

VERBAND BAYERISCHER GESCHICHTSVEREINE



MITTEILUNGEN
30 (2023)



Michael Stephan / Wolfgang Wüst (Hg.)

**DER BAYERISCHEN GESCHICHTE
VERPFLICHTET**

Ein Leben für ihre Erforschung, Darstellung,
Vermittlung und Vernetzung

Manfred Treml zum 80. Geburtstag

Mitteilungen des Verbandes bayerischer Geschichtsvereine
30 (2023)

VERBAND BAYERISCHER GESCHICHTSVEREINE



MITTEILUNGEN
30 (2023)



Michael Stephan / Wolfgang Wüst (Hg.)

**DER BAYERISCHEN GESCHICHTE
VERPFLICHTET**

Ein Leben für ihre Erforschung, Darstellung,
Vermittlung und Vernetzung

Manfred Treml zum 80. Geburtstag

Umschlagvorderseite:

Prof. Dr. Manfred Treml, Ehrenvorsitzender des Verbandes bayerischer
Geschichtsvereine e.V. (Foto: Cordula Treml, Marseille)

Impressum

Herausgeber: Verband bayerischer Geschichtsvereine e.V.
Ludwigstraße 14, 80539 München

Redaktion: Bernhard Schäfer, Schriftleiter

Copyright: © 2023 Verband bayerischer Geschichtsvereine e.V.

Grafik, Druck und Verlag: VDS  VERLAGSDRUCKEREI SCHMIDT
Nürnberger Straße 27–31, 91413 Neustadt an der Aisch

Der Verlag PH. C. W. Schmidt ist nicht verantwortlich für den Inhalt der
Publikation und evtl. Verletzungen des Urheberrechts; er kann dafür
rechtlich nicht belangt werden.

Entscheidungen über Inhalt und äußeres Erscheinungsbild liegen allein
beim Autor bzw. Herausgeber.

ISBN 978–3-87707–294–3

Inhalt

Vorwort	9
Zu Manfred Treml	
<i>Peter Maicher</i> Versuch über den Gymnasiasten Manfred Treml.....	19
<i>Franz Frey</i> Stammverwandter Niederbayer und Freund fürs Leben	27
<i>Alfred Kotter</i> Inspirierende Begegnungen: Manfred Treml als Mensch, Mentor und Chef.....	31
<i>Norbert Göttler</i> Manfred Treml als Kulturpreisträger des Bezirks Oberbayern	37
<i>Markus Behmer</i> Funktion und Stellenwert lokaler Kommunikation – Manfred Tremls Wirken im Medienrat der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien.....	39
<i>Michael Stephan</i> Verleihung der Aventinus-Medaille an Prof. Dr. Manfred Treml.....	53
Geschichtswissenschaft	
<i>Britta Kägler / Tobias Schönauer</i> Ein „Wimmelbild“ von 1549? – Heerlager vor Ingolstadt im Schmalkaldischen Krieg.....	59
<i>Wolfgang Wüst</i> Bürokratie und gesetzliche Regulierungswut – Ärgernisse für Gestalter.....	75
<i>Alois Schmid</i> Montgelas und die Schule.....	93

<i>Günter Dippold</i>	
Zwei jüdische Ärzte und Achtundvierziger: Leonhard Seeligsberg und Nathan Frank	113

<i>Ferdinand Kramer</i>	
„Weltoffenes Bayern“. Der designierte Ministerpräsident Alfons Goppel im Export-Club München oder Geschichte als Argument im Modernisierungsprozess des Landes	127

Geschichtsvermittlung und (Museums-)Didaktik

<i>Wilhelm Liebhart</i>	
Die Museumslandschaft im Landkreis Dachau	153

<i>Richard Loibl</i>	
Rauschende Feste und großartige Ausstellungen: die Entdeckung des Münchner Stils	167

<i>Erich Schneider</i>	
Typisch Franken? oder doch Einheit in der Vielfalt	193

<i>Ludwig Unger</i>	
Bayerns Landtagsabgeordneten auf der Spur. Schulen beschäftigen sich mit Parlamentariern der Weimarer Zeit – Fortsetzung eines Projekts mit Geschichtsvereinen	203

<i>Astrid Brosch</i>	
Personelle Vermittlung im Museum. Objektorientiert, zielgruppenspezifisch und methodisch vielfältig.....	219

(Aus der Arbeit der) Geschichtsvereine, Umwelt- und Heimatpflege

<i>Johannes Mötsch</i>	
Der Hennebergische altertumsforschende Verein als Mitglied des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine	231

<i>Matthias Haupt</i>	
Das Historische Lexikon Wasserburg.....	241



<i>Ernst Schütz</i> Der „Bayerische Heimattag“ im Rundfunkrat des Bayerischen Rundfunks (1960–1990). Möglichkeiten und Grenzen einer Arbeitsgemeinschaft im Auftrag der Heimatpflege	259
<i>Richard Mergner</i> Mit Herzblut und Sachverstand – Die Geschichte des BUND Naturschutz	293
<i>Pierre Borsdorf</i> „Bund der Schaffenden in Stadt und Land“? Die bayerische SPD in der Nachkriegszeit.....	311
<i>Martin Dallmeier</i> Der Erfinder, Militär, Abenteurer und Bankrotteur Joseph Carl Maximilian Freiherr von Lütgendorf und sein Augsburger Unternehmen „Erster deutscher Luftschiffer“	327
<i>Markus Naser</i> Die ältesten Stadtsiegel von Rothenburg ob der Tauber	361
<i>Heide-Maria Krauthauf</i> Christoph Ott (1807–1871), Pfarrer in Hohenpeißenberg und Riding, Observator sowie Initiator des ersten Zugspitzkreuzes (1851).....	379
Bibliographie Manfred Tremel	407
Autorinnen und Autoren dieses Bandes	423
Kontakte des Verbandes	426

Vorwort



Manfred Tremml hat als Vorsitzender des Verbandes bayerischer Geschichtsvereine seit dessen Gründung im Jahr 1906 nur sieben Vorgänger gehabt: Siegmund von Forster, Augenarzt und Mitglied der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg (1906–1929); Georg Hock, Archäologe und Hauptkonservator bei der Außenstelle Würzburg des Landesamtes für Denkmalpflege (1929–1936); Bartholomäus Eberl, Priester, Volkskundler und Heimatpfleger des Bezirks Schwaben in Augsburg (1936–1945); Max Grünzinger, Oberstudienrat und Leiter des Stadtarchivs Ingolstadt (1946–1949); Reinhold Schaffer, Archivar und Direktor des Stadtarchivs München (1949–1961); Götz Freiherr von Pölnitz, Historiker und Universitätsprofessor in Erlangen-Nürnberg (1961–1963) und Karl Bosl, Historiker und Universitätsprofessor in München (1963–1989).

Keiner seiner Vorgänger hat dieses Amt jedoch so lange ausgeübt wie Manfred Tremml: 32 Jahre, von 1989 bis 2021. So war es fast eine Selbstverständlichkeit, aber auch großer Dank für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement, dass ihn sein Nachfolger – nun war mit Michael Stephan wieder ein Archivar an der Reihe – 2021 zum Ehrenvorsitzenden vorschlug und er auch einstimmig gewählt worden ist.

Zum 80. Geburtstag von Manfred Tremml am 17. Oktober 2023 ehrt der Verband den Jubilar nun auf ganz besondere Weise: Der ganze Band 30 (2023) unserer Verbandszeitschrift „Mitteilungen“ ist mit seinen 25 Beiträgen allein ihm gewidmet, eine Festschrift, die mit ihrem Untertitel „Ein Leben für die Erforschung, Darstellung, Vermittlung und Vernetzung der bayerischen Geschichte“ der ganzen Bandbreite von Manfred Tremmls Schaffen gerecht wird.

Die 22 Autoren und (leider nur) drei Autorinnen (zugegeben: ein ziemliches Missverhältnis) sind Weggefährten Manfred Tremls oder gelten als Vertreter der vielen Institutionen und Gremien, in denen er gewirkt hat, oder sie haben Themen ausgewählt, die ihm auch in seinen eigenen Forschungen wichtig waren.

Wir haben die Festschrift in vier Themenblöcke eingeteilt: „Zu Manfred Treml“, „Geschichtswissenschaft“, „Geschichtsvermittlung und (Museums-) Didaktik“ und „(Aus der Arbeit der) Geschichtsvereine, Umwelt- und Heimatpflege“.

Im ersten Teil wird Manfred Treml persönlich gewürdigt.

Den Anfang macht **Peter Maicher**, der die gemeinsame Zeit am Humanistischen Gymnasium im niederbayerischen Pfarrkirchen in den Jahren 1954 bis 1963 sehr anschaulich und berührend in Erinnerung ruft („*Versuch über den Gymnasiasten Manfred Treml*“).

Auf die Studienzeit in München und die gemeinsame Mitgliedschaft in einer katholischen Studentenverbindung geht die lebenslange Freundschaft mit **Franz Frey** zurück, der ebenfalls sehr persönlich sich mit seinem Beitrag direkt an den Jubilar wendet („*Stammverwandter Niederbayer und Freund fürs Leben*“).

Mit Manfred Treml haben beide Autoren die Ausbildung zum Gymnasiallehrer gemeinsam, auch wenn sich ihre beruflichen und politischen Wege dann ganz unterschiedlich entwickelten. Während Peter Maicher über den Weg eines bildungs- und kulturpolitischen Mitarbeiters der CSU-Landtagsfraktion 1998 Direktor des Bayerischen Landtags wurde (bis 2009), arbeitete Franz Frey lange Jahre als Geschichts-, Sozialkunde- und Ethiklehrer am Gymnasium in Grafing, war dort SPD-Stadtrat und leitete bis vor einiger Zeit den Förderverein des örtlichen Museums.

Alfred Kotter, Direktor der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen, an der Manfred Treml von 1980 bis 1985 als Dozent und Leiter des Referats Geschichte tätig war, erinnert sich an „*Inspirierende Begegnungen*“ und an „*Manfred Treml als Mensch, Mentor und Chef*“.

Norbert Göttler, Bezirksheimatpfleger in Oberbayern bis 2023, würdigt „*Manfred Treml als Kulturpreisträger des Bezirks Oberbayern*“, eine Auszeichnung, die dieser im Jahr 2015 erhalten hat.

Mit **Markus Behmer** von der Otto-Friedrich-Universität Bamberg verbindet Manfred Treml ein Forschungsprojekt, das 2021 unter dem Titel „*Vielfalt vor Ort. Die Entwicklung des privaten Rundfunks in Bayern*“ veröffentlicht wurde. Es war Behmer daher ein wichtiges Anliegen, „*Manfred Tremls Wirken im Medienrat der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien*“ nachzuzeichnen – unter der Überschrift „*Funktion und Stellen-*



wert lokaler Kommunikation“. Treml war als Vorsitzender des Verbandes bayerischer Geschichtsvereine auch Mitglied des Präsidiums des Bayerischen Heimattages und vertrat diesen von 1990 bis 2022 im Medienrat; er war dort Mitglied im Hörfunkausschuss und zuletzt dessen Vorsitzender. Im vergangenen Jahr – auf der Mitgliederversammlung des Verbandes am 17. September 2022 in Rothenburg ob der Tauber – wurde Manfred Treml die höchste Auszeichnung des Verbandes überreicht. **Michael Stephan** hat als sein Nachfolger im Vorsitz die „*Laudatio auf Manfred Treml bei der Verleihung der Aventinus-Medaille*“ gehalten, deren Abdruck den ersten Teil dieser Festschrift abrundet.

Bevor wir die Beiträge im zweiten Teil zum Thema „Geschichtswissenschaft“ kurz skizzieren, bietet sich an dieser Stelle eine Würdigung von Manfred Tremls eigener wissenschaftlicher Leistung an.

Manfred Treml setzte mit seinen Forschungen und seiner aktiven Rolle in der öffentlichen Diskussion um den Stellenwert der Geschichte im Allgemeinen, der zahlreichen Geschichts- und Altertumsvereine in der bundesrepublikanischen Kulturlandschaft und vor allem des Geschichtsunterrichts an Schulen (mit unmittelbaren Auswirkungen auf entsprechende Studiengänge) deutliche Orientierungspunkte auch an Hochschulen und Universitäten. Dies überrascht auf den ersten Blick, wirkte doch der Jubilar in anderen Berufsfeldern und zählte als Honorarprofessor an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (leider) nie zum Kreis hauptamtlicher Universitäts- und Hochschulprofessoren. Wenn Studenten in der Landesgeschichte vor den Staatsexamina mit der oft gestellten Frage auf Dozenten zukamen, welches Buch man denn für ein passables Prüfungsabschneiden empfehlen könne, riet man stets auch zum „Treml“. Gemeint war die 1994 in erster Auflage über die Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit weit verbreitete „Geschichte des modernen Bayern: Königreich und Freistaat“ (504 Seiten). Seit 2020 ist sie mit einem Vorwort von Rupert Gröbl, dem jetzigen Direktor der Landeszentrale, in einer grundlegend überarbeiteten Neuauflage mit 736 Seiten, neuem Bildmaterial und Schlüsseldokumenten (online) wieder auf dem „Markt“ als Leitfaden für gegenwärtige und kommende Studiengenerationen. Freilich kann man auch auf die professionell lektorierte Ausgabe im Friedrich Pustet Verlag zum Buchhandelspreis von € 49,95 zurückgreifen, die ebenfalls dem bewährten viergeteilten Inhaltsschema (I: Königreich Bayern, II: Bayern in der Weimarer Republik, III: Bayern in der NS-Zeit, IV: Bayern seit 1945) folgt. Sicher gibt es auch andere, gut angenommene Handbücher und Lehrwerke zur Landesgeschichte, deren Herausgeber oder Autoren (Karl Bosl, Peter Claus Hartmann, Andreas Kraus, Alois Schmid, Max Spindler usw.) in Bayern meist über renommierte Lehrstühle wirk-

ten, doch bleibt der Wert des „Trem!“ – genau genommen müsste man jetzt vom „Neuen Trem!“ sprechen – dank seiner didaktisch durchdachten und schnörkellosen Präsentation des Stoffes, gepaart mit anregenden Fragestellungen, unbeirrt bestehen. Ergänzung fand das Standardwerk des Jubilars seit 2018 in dem von Werner Freitag, Michael Kißener, Christine Reinle und Sabine Ullmann herausgegebenen länderübergreifenden „Handbuch Landesgeschichte“, an dessen Entstehung Manfred Trem! tatkräftig mitwirkte. Er förderte die Gründung der Arbeitsgruppe Landesgeschichte beim Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands – sie konstituierte sich 2012 in Mainz –, aus deren Kreis die organisatorische Plattform für ein länder- und zeitübergreifendes Konzept landeshistorischer Vermittlung entstand.

Manfred Trem! setzte neben unserer Teilhabe an seinem stets präsenten, beneidenswerten Fachwissen, das er als einen „geschichtspolitischen Beitrag“ eines „überzeugten Regionalisten“ und „unverzagten Föderalisten“ umschrieb, weitere wichtige Akzente in der Wissenschafts-, Bildungs- und Kulturlandschaft Bayerns. Manches ist dabei auch aus Recherchen für den Bayerischen Rundfunk entstanden zu Themen, die der im niederbayerischen Landkreis Rottal-Inn (Eggenfelden) gebürtige Historiker auch für Franken präsentierte. Dazu zählte 1981 aus „Bayern Land und Leute“: „Ein fränkischer Hochverräter: Wilhelm Joseph Behr und König Ludwig I.“. An erster Stelle ist aber seine 1976/77 an der Ludwig-Maximilians-Universität abgeschlossene Dissertation zum Thema „Bayerns Pressepolitik zwischen Verfassungstreue und Bundespflicht (1815–1837)“ zu nennen. Die Druckversion in der Veröffentlichungsreihe „Beiträge zu einer historischen Strukturanalyse Bayerns im Industriezeitalter“ fand weite Verbreitung; so begegnet man ihr beispielsweise unter der Bestellnummer „KKB2038.T74 1977“ im Präsenzkatalog der kalifornischen Stanford University. Aus dem Kreis jüngerer Darstellungen und Forschungen sticht die mutige, 2014 in den „Mitteilungen“ des Verbandes bayerischer Geschichtsvereine erschienene Gegenposition zu schnell gestrickten Verwerfungen heraus unter dem Titel: „War Karl Bosl ein ‚Nazi-Historiker‘?“ Wer noch mehr über und mit Manfred Trem! lesen will, den laden wir ein, sich an seine in die Festschrift aufgenommene Bibliographie zu halten.

Fünf ausgewählte landesgeschichtliche Beiträge, chronologisch nach den Themen, würdigen den Jubilar als Wissenschaftler im genannten Teil „Geschichtswissenschaft“.

Britta Kägler, Professorin für Bayerische Landesgeschichte und europäische Regionalgeschichte an der Universität Passau, und ihr Ko-Autor **Tobias Schönauer**, Stellvertretender Leiter des Bayerischen Armeemuseums in Ingolstadt, betreiben die Analyse einer historischen Bildquelle, was



auch Manfred Tremml in seiner akademischen Lehrtätigkeit immer wichtig war, und untersuchen „*Ein, Wimmelbild‘ von 1549*“, das ein „*Heerlager vor Ingolstadt im Schmalkaldischen Krieg*“ darstellt.

Wolfgang Wüst, von 2000 bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2019 Lehrstuhlinhaber für Bayerische und Fränkische Landesgeschichte an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und Beiratsmitglied im Verband bayerischer Geschichtsvereine, spielt mit seinem Beitrag „*Bürokratie und gesetzliche Regulierungswut – Ärgernisse für Gestalter*“ – augenzwinkernd – darauf an, dass auch Manfred Tremmls gestalterische Pläne in seinem ehrenamtlichen Engagement oft durch bürokratischen Kleingeist und unsinnige Verwaltungsvorschriften durchkreuzt wurden.

Auch eine Hommage an den Schulmeister Manfred Tremml stellt der Beitrag von **Alois Schmid** dar, der zuletzt von 1998 bis zu seiner Pensionierung 2010 an der Ludwig-Maximilians-Universität München Bayerische Geschichte und vergleichende Landesgeschichte gelehrt hat: „*Montgelas und die Schule*“.

Die Geschichte der Juden in Bayern war Manfred Tremml immer ein großes Anliegen, nicht zuletzt seit der Landesausstellung „*Siehe der Stein schreit aus der Mauer*“, die er 1988 für das Haus der Bayerischen Geschichte kuratiert hat. Nicht zufällig hat deshalb **Günter Dippold**, Bezirksheimatpfleger und Kulturreferent des Bezirks Oberfranken sowie Honorarprofessor an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, seinen biographischen Beitrag gewählt: „*Zwei jüdische Ärzte und Achtundvierziger: Leonhard Seeligberg und Nathan Frank*“.

„*Geschichte als Argument im Modernisierungsprozess des Landes*“ – das vertrat auch Manfred Tremml in seinen vielen Funktionen. Dass auch der designierte Ministerpräsident Alfons Goppel dies in einer Rede mit dem Titel „*Weltoffenes Bayern*“ am 10. Dezember 1962 im Export-Club München vertrat, überrascht angenehm in der Edition und Analyse dieser Rede seitens **Ferdinand Kramer**, Inhaber des Lehrstuhls für Bayerische Geschichte und Vergleichende Landesgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der Neuzeit an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Der dritte Teil „*Geschichtsvermittlung und (Museums-)Didaktik*“ würdigt die Zeit Manfred Tremmls beim Haus der Bayerischen Geschichte und beim Museumspädagogischen Zentrum, das vor 50 Jahren gegründet worden ist. Während seiner Wirkungszeit als Stellvertretender Direktor des Hauses der Bayerischen Geschichte (1985–2001) bot er mit zahlreichen Artikeln auch methodische Orientierung für die universitäre Lehre. Wir notierten damals beispielsweise den anregenden Konferenzbericht zu „*Methoden und Themen der Landes-, Regional- und Heimatgeschichte in Bayern, Sachsen und Thüringen*“ (1991). Zeitzeugen gerieten zu dieser Zeit vermehrt ins Visier

der Historiker; Manfred Tremml blieb mit dem 1989 in München ausgerichteten „Kolloquium Zeitzeugen“ in deren Mitte. Und auch als Leiter des Museumspädagogischen Zentrums in München (2001–2010) setzte Tremml veränderte Schwerpunkte, die wiederum eine breite Rezeption erzielten. Dazu zählten unter anderem Dokumente zu „1935: München – Hauptstadt der Bewegung“.

Der erste Beitrag in diesem dritten Teil ist eine Beschreibung der „*Museumslandschaft im Landkreis Dachau*“ von **Wilhelm Liebhart**, ein Historiker und Hochschullehrer an der Hochschule Augsburg, dessen Leitidee die wissenschaftliche Heimatkunde ist, die er sozusagen mikrohistorisch in vielen Heimatbüchern und Gemeindechroniken verwirklicht hat. Für das Thema ist er deshalb ausgewiesen, weil er seit dem Jahr 1997 als wissenschaftlicher Berater das von ihm konzipierte Birgitten- und Klostermuseum in Altomünster betreut, das er seit 2014 auch leitet. Zudem gibt er seit 1999 auch die heimatkundliche Vierteljahresschrift „Amperland“ für die Landkreise und Großen Kreisstädte Dachau, Freising und Fürstenfeldbruck heraus.

Richard Loibl, der gegenwärtige Direktor des Hauses der Bayerischen Geschichte, gibt einen Einblick in das Sammlungsprofil seines Hauses, speziell auf Bierkrüge, die bestimmte Ereignisse widerspiegeln. Daraus resultiert sein schöner Beitrag mit dem Titel „*Rauschende Feste und großartige Ausstellungen: die Entdeckung des Münchner Stils*“.

Der Kunsthistoriker **Erich Schneider**, Beiratsmitglied im Verband bayerischer Geschichtsvereine, war 2016 Gründungsdirektor des Museums für Franken auf der Festung Marienberg in Würzburg, das er bis zu seiner Pensionierung 2020 leitete. Sein Beitrag ist deshalb ein Bericht aus erster Hand: „*Typisch Franken? oder doch Einheit in der Vielfalt*“.

Auf Manfred Tremmls Initiative wurde in den Jahren 2017 bis 2019 das Projekt „Die Stände-Versammlung von 1819 und ihre Abgeordneten“ durchgeführt. Das gelang nur in enger Kooperation von Bayerischer Landeszentrale für politische Bildungsarbeit und Verband bayerischer Geschichtsvereine in Zusammenarbeit mit dem Haus der Bayerischen Geschichte. **Ludwig Unger**, Referatsleiter bei der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, hat das Projekt – trotz der Coronapandemie – für die nächste politische Epoche erfolgreich fortgeführt und resümierend berichtet: „*Bayerns Landtagsabgeordneten auf der Spur. Schulen beschäftigen sich mit Parlamentariern der Weimarer Zeit – Fortsetzung eines Projekts mit Geschichtsvereinen*“.

Astrid Brosch, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Museumspädagogischen Zentrum und Lehrbeauftragte am Departement Kunstgeschichte der LMU München, widmet sich einem Thema, das bei Gründung der Institution



MPZ im Jahr 1973 noch keine Bedeutung hatte und erst mit Manfred Tremls Amtsantritt immer wichtiger wurde: „*Personelle Vermittlung im Museum. Objektorientiert, zielgruppenspezifisch und methodisch vielfältig*“.

Im vierten und letzten Teil kommen Vertreter verschiedener Geschichtsvereine aus ganz Bayern zu Wort sowie Akteure aus dem Bereich der Umwelt- und Heimatpflege, mit denen der Verband bayerischer Geschichtsvereine seit 1949 in der Institution „Bayerischer Heimattag“ eng zusammenarbeitet. Den Anfang macht der thüringische Archivar und Historiker **Johannes Mötsch**, seit 2019 Manfred Tremls Nachfolger als Vorsitzender des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine, den dieser seit 1994 geleitet hatte. Mötsch war von 2000 bis 2018 1. Vorsitzender des Hennebergisch-Fränkischen Geschichtsvereins und greift in seinem Beitrag einen Aspekt des 1832 gegründeten Vereins heraus: „*Der Hennebergische altertumforschende Verein als Mitglied des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine*“.

Matthias Haupt, Leiter des Stadtarchivs Wasserburg (seit 2000) und seit 2014 Geschäftsführender Vorsitzender des Historischen Vereins Wasserburg, stellt ein erfolgreiches wissenschaftliches Unternehmen in dieser bayerischen Kleinstadt vor, ein Projekt, das in vergleichbarer Weise bislang nur in Großstädten wie Augsburg und Nürnberg mit großem personellem Aufwand erfolgreich umgesetzt worden ist: „*Das Historische Lexikon Wasserburg*“.

Der Geschichtslehrer **Ernst Schütz**, 1. Vorsitzender des Geschichtsvereins für den Landkreis Deggendorf und Vorstandsmitglied im Verband bayerischer Geschichtsvereine, beschäftigt sich wissenschaftlich zuletzt verstärkt mit der Geschichte des Bayerischen Rundfunks. Im Jahr 2022 erschien als Beiheft der Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte die Arbeit „Der ländliche Raum im Bayerischen Rundfunk. Der Landkreis Deggendorf“. In seinem Beitrag für die Festschrift Treml widmet er sich dem Thema „*Der ‚Bayerische Heimattag‘ im Rundfunkrat des Bayerischen Rundfunks (1960–1990)*“ und untersucht dabei „*Möglichkeiten und Grenzen einer Arbeitsgemeinschaft im Auftrag der Heimatpflege*“. Der Bayerische Heimattag, in dem der Bund Naturschutz, der Bayerische Landesverein für Heimatpflege und der Verband bayerischer Geschichtsvereine zusammengeschlossen sind, hat seit 1960 einen Sitz im 60-köpfigen Rundfunkrat beim Bayerischen Rundfunk und seit 1985 auch im gleich großen Medienrat bei der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien, in dem – wie oben schon erwähnt – Manfred Treml von 1990 bis 2022 den Bayerischen Heimattag vertrat.

Der Diplomgeograph und gegenwärtige Landesvorsitzende des Bund Naturschutz in Bayern **Richard Mergner**, der Nachfolger der Forstwissen-

schaftler Hubert Weinzierl (1969–2002) und Hubert Weiger (2002–2018), Weggefährten Manfred Tremels, schildert unter der Überschrift *„Mit Herzblut und Sachverstand“* *„Die Geschichte des BUND Naturschutz“*.

Für den Bayerischen Landesverein für Heimatpflege schreibt ausnahmsweise einmal nicht der Vorsitzende oder der Geschäftsführer, sondern mit **Pierre Borsdorf** der jüngste Mitarbeiter, der dort zurzeit sein Volontariat ableistet. Sein Beitrag *„Bund der Schaffenden in Stadt und Land? Die bayerische SPD in der Nachkriegszeit“*, der als Hausarbeit während seines Studiums entstand, wurde deshalb ausgewählt, weil es hier auch um die Entstehung der Bayerischen Verfassung von 1946 geht, die der Bayerische Landesverein für Heimatpflege im Rahmen seiner Aktion *„Verfassungs-Check“* im September 2022 auf den Prüfstand gestellt hat.

Der Archivar **Martin Dallmeier**, von 1995 bis 2018 1. Vorsitzender des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg, kann für seinen interessanten und lesenswerten Beitrag über seinen Protagonisten, der in Regensburg in Diensten stand, auf die Bestände des Thurn und Taxis Zentralarchivs zurückgreifen, das er von 1984 bis 2004 geleitet hat: *„Der Erfinder, Militär, Abenteurer und Bankrotteur Joseph Carl Maximilian Freiherr von Lütgendorf und sein Augsburger Unternehmen ‚Erster deutscher Luftschiffer‘“*.

Der promovierte Landeshistoriker **Markus Naser**, seit 2020 Oberbürgermeister von Rothenburg ob der Tauber, Ausschussmitglied im Verein Alt-Rothenburg und Beiratsmitglied im Verband bayerischer Geschichtsvereine, hat sich als wissenschaftlichen Beitrag natürlich ein heimatliches Thema ausgewählt: *„Die ältesten Rothenburger Stadtsiegel“*.

Der abschließende Beitrag von **Heide-Maria Krauthauf**, gerade wiedergewählte 1. Vorsitzende des Historischen Vereins Schongau und Beiratsmitglied im Verband bayerischer Geschichtsvereine, steht vorbildlich und beispielhaft für die wichtige wissenschaftliche Arbeit, die in den über 200 Geschichtsvereine in ganz Bayern geleistet wird: *„Christoph Ott (1807–1871), Pfarrer in Hohenpeissenberg und Riding, Observator sowie Initiator des ersten Zugspitzkreuzes“*.

Zum Schluss gilt unser Dank allen Autorinnen und Autoren, die mit ihren Beiträgen zu dieser Festschrift ihre Reverenz an Manfred Tremel geleistet haben, auch natürlich für die mehr oder weniger pünktliche Abgabe.

Ein ganz großer Dank geht an Bernhard Schäfer, den bewährten Chefredakteur der *„Mitteilungen“*, ohne den wir diese Festschrift nicht in dieser ansprechenden Form hätten herausgeben können.

Ein weiterer Dank geht an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verlagsdruckerei Schmidt in Neustadt an der Aisch, dafür nämlich, dass wir diese Festschrift an Manfred Tremel am 14. Tag der bayerischen Landes-



geschichte am 29. September 2023 in Regensburg und damit auch pünktlich zu seinem 80. Geburtstag überreichen konnten.

Und ein letzter Dank gilt den Sponsoren, ohne die die Finanzierung dieses 30. und Jubiläumsbandes der „Mitteilungen“ unseres Verbands nicht möglich gewesen wäre.

Michael Stephan und Wolfgang Wüst
Herausgeber